

Wagner-Ehrung wird in Leipzig immer ein schwieriges Unterfangen sein

Zur Wagner-Ehrung in Leipzig und den Leserbriefen dazu (28. Juli)

Die Wagner-Ehrung wird in Leipzig immer ein schwieriges Unterfangen sein, ob seiner vielen unerträglichen Äußerungen kann Wagner nicht unkritisch gehuldigt werden. Seine Verdienste als Komponist sind jedoch so tiefgreifend, dass es unserer Stadt gut zu Gesicht steht, ihn als Leipziger ins Bewusstsein der Musikfreunde zu rufen. Dass OBM Burkhard Jung der Wagner-Stiftung weitere Donationen entzieht, mag gegebenenfalls nachvollziehbare Gründe haben: Deren Wirken (von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet) erschöpft sich in der Vergabe eines Preises, der schon optisch als eine vermeintliche Nachempfindung des Klinger-Denkmal

eine Beleidigung für die Preisträger ist. Ein Künstler hat an diese verunglückte Zitronenpresse niemals Hand angelegt.

Dass Wagner in Leipzig wenigstens seit seinem 200. Geburtstag kein Unbekannter mehr ist, ist auch nicht jener Stiftung zu verdanken, sondern dem Wirken von Opernintendant Prof. Ulf Schirmer, dem vormaligen Direktor des Museums der bildenden Künste, Hans-Werner Schmidt, dem rühri-gen Verein Wagner 2013 und nicht zuletzt dem Wagner Denkmal e. V., der ohne jegliche öffentliche Förderung der Stadt ein zeitgenössisches Wagner-Denkmal geschenkt hat, das entgegen aller Augurenrufe sehr wohl von Einwohnern und Gästen angenommen wurde.
P. Gischke, Leipzig